

Ansprechpartner: Serra Balls
+44 20 7964 8798
serra.balls@bnymellon.com

Folker Dries, HERING SCHUPPENER
+49 69 9218 7426
fdries@heringschuppener.com

Carina Bugner, HERING SCHUPPENER
+49 69 9218 7421
cbugner@heringschuppener.com

**Studie von BNY Mellon zu OTC-Derivaten:
Institutionelle Investoren müssen noch erhebliche Schwachstellen beseitigen,
um die regulatorischen Anforderungen für die künftige Steuerung des
Adressenausfallrisikos erfüllen zu können**

Für die Umsetzung der regulatorischen Vorgaben sind beträchtliche Investitionen erforderlich.

LONDON, 24. Januar 2011 – Buyside-Institutionen haben im Geschäft mit OTC-Derivaten noch signifikante Lücken zu schließen, um die sich abzeichnenden regulatorischen Anforderungen in den USA und Europa umsetzen zu können. Das zeigt eine Umfrage von BNY Mellon bei institutionellen Investoren. Die Studie, die auf Umfrageergebnissen aus dem zweiten Halbjahr 2010 basiert, bewertet, wie diese Institute mit den Herausforderungen umgehen, die die Steuerung des Adressenausfallrisikos und die Administration von Sicherheiten bei OTC-Derivaten mit sich bringen.

Die Studie soll zeigen, welche Vorbereitungen Buyside-Institutionen noch treffen müssen, um anstehende regulatorische Änderungen für die Branche, deren Fokus auf der Standardisierung von OTC-Derivaten und dem Umstieg auf ein zentrales Clearing liegt, umsetzen zu können. Best-Practice-Leitfäden der Branche konzentrierten sich in diesem Bereich bisher auf Banken und Broker, während institutionelle Anleger noch einen weiten Weg vor sich haben, bis sie die regulatorischen Anforderungen von Dodd-Frank, der Europäischen Kommission und anderen Brancheninitiativen erfüllen können.

Folgende Schwachstellen zeigt die Studie bei den Buyside-Institutionen auf:

- **40% der befragten Institutionen haben keine internen Kapazitäten für das Breipreisen von OTC-Derivaten.** – Eine verlässliche unabhängige Preisbestimmung ist jedoch eine wichtige Voraussetzung für eine effektive Bewertung von Sicherungsforderungen.
- **Nur 10% der befragten Institutionen gaben an, für die Beurteilung des Adressenausfallrisikos PFE-Berechnungen (Potential Future Exposure) zu verwenden, die den Best Practices entsprechen würden.** – Die große Mehrheit von 90% verwendet weiterhin die derzeitige Mark-to-Market-Bewertung, die keine zukunftsgerichtete Komponente enthält.
- **Über 75% der Befragten verpfänden als Sicherheiten erhaltene Wertpapiere nicht weiter.** – Versicherungen und Pensionsfonds, die Sicherheiten aktiv poolen können, verwenden als Sicherheiten gestellte Wertpapiere aktiv weiter. Die meisten Vermögensverwalter können Sicherheiten nicht poolen und sehen daher kaum einen Nutzen in der Wiederverwendung.
- **Nur knapp 50% der Teilnehmer an der Umfrage haben ihre Prozesse für das Management von Sicherheiten an externe Anbieter vergeben.** - Weitere 25% haben Anbieterlösungen für das Management von Sicherheiten intern eingesetzt, der Rest verlässt sich auf maßgeschneiderte Applikationen oder Tabellen.

Pressemitteilung



Die Studie von BNY Mellon geht im Detail auf eine Reihe von Themenkomplexen ein und stellt außerdem die Umfrageergebnisse dar. Hierzu zählen:

- Das OTC-Derivategeschäft von Vermögensverwaltern, Pensionsfonds und Versicherungen, die wesentlichen Beweggründe für den Einsatz von OTC-Derivaten und die wichtigsten operationalen Probleme, denen sich diese Institutionen ausgesetzt sehen.
- Die Dokumentationsstandards für die OTC-Gegenparteien und die Erhöhung des Standardisierungsgrads im Zeitablauf; der Unterschied zwischen Barsicherheiten und Wertpapiersicherheiten und eine Diskussion über die Sicherheitenmarge.
- Eine eigens entwickelte Analyse der Grenzwerte und der Bedingungen von Materialübertragungsvereinbarungen (MTA) zwischen Gegenparteien, die den ausgelagerten Service für die Administration von Sicherheiten BNY Mellon DM Edge verwenden.
- Eine Untersuchung der operationalen Prozesse bei OTC-Derivaten, den verwendeten Systemen, Preisfindung und Bewertung.
- Die Messung und die Minderung des Adressenausfallrisikos: Wie Institutionen die Mark-to-Market-Bewertung des Engagements vornehmen, PFE (Potential Future Exposure) als Instrument und das Stress-Testing von Portfolios.
- Eine detaillierte Analyse der Praktiken von Buyside-Institutionen im Hinblick auf die Administration von Sicherheiten, ob sie ausgelagert, durch maßgeschneiderte Applikationen, über interne Lösungen oder durch Tabellen durchgeführt wird; der Umfang der erhaltenen und gelieferten Sicherheiten; die Finanzierung der Sicherheiten.
- Die Haltung der Institutionen zum zentralen Clearing und die Kosten dieser Umstellung.
- Eine detaillierte Darstellung der Best-Practice-Fälle für Vermögensverwalter im Hinblick auf das Adressenausfallrisiko

Patrick Tadie, Global Business Head von Derivatives 360, sagt mit Blick auf die Studie: „Die Finanzkrise hat die Bedeutung des Adressenausfallrisikos erneut verdeutlicht. Im Rahmen des von der Branche vorangetriebenen Reformprogramms wurden viele Mängel des OTC-Marktes angegangen. Die Standardisierung von OTC-Derivaten und der Umstieg auf ein zentrales Clearing sind zu begrüßen. Unsere jetzigen und potenziellen Kunden aus dem Bereich der Buyside-Institutionen haben jedoch eine Reihe von Bedenken angemeldet: ein Verlust an Flexibilität, höhere Kosten der Finanzierung von Positionen, das Management von Engagements und Störungen in der Übergangsphase. Gerne werden wir die Bedenken unserer Kunden aufgreifen und sie bei der Bewältigung potenzieller Probleme im Rahmen der Umsetzung der neuen Vorschriften unterstützen.“

Das White Paper kann unter dem folgenden Link eingesehen werden:
<http://www.bnymellon.com/derivatives360>

-Ende-

Pressemitteilung



Hinweise an die Redaktion:

Derivatives360 [SM] ist eine integrierte Lösung im Bereich Investitionsdienstleistungen, mit deren Hilfe Kunden Derivattransaktionen effizient ausüben und steuern können. Unabhängig davon, ob Kunden Derivate zur Absicherung oder als separate Anlagestrategie einsetzen, bietet Derivative360 für Emittenten und Anleger eine breite Palette von Dienstleistungen im Bereich Ausübung und Abwicklung von Derivaten. Hierzu zählen der Handel und die Ausübung, die Auslagerung von Middle- und Back-Office-Aufgaben, die Administration von Sicherheiten, Rechnungslegung und Datenerfassung, Berichterstattung sowie Performance- und Risikomessung. Derivatives360 umfasst auch eine Reihe ausgelagerter Dienstleistungen, darunter OTC-Handelszustimmung und -bestätigung, Handelsabwicklung, unabhängige Bewertung (durch Dritte) und Schlichtung zwischen Gegenparteien und Anlagemanager.

Über BNY Mellon

BNY Mellon (NYSE: BK) ist ein weltweit tätiges Finanzdienstleistungsunternehmen, das seine Kunden beim Management und bei der Verwaltung ihrer Finanzanlagen unterstützt. Das Unternehmen ist in 36 Ländern und auf über 100 Märkten tätig. Als ein führender Anbieter von Finanzdienstleistungen für institutionelle Anleger, Unternehmen und vermögende Privatkunden bietet BNY Mellon weltweit erstklassige Lösungen in den Bereichen Asset und Wealth Management, Wertpapierabwicklung und -verwahrung, Dienstleistungen für Emittenten sowie Dienstleistungen im Wertpapierclearing und im Zahlungsverkehr. Das Unternehmen hat 25 Bio. US\$ verwahrtes Vermögen, 1,17 Bio. US\$ verwaltetes Vermögen, 12,0 Bio. US\$ Darlehensvolumen und wickelt täglich internationale Zahlungen in Höhe von durchschnittlich 1,6 Bio. US\$ ab. BNY Mellon ist die Unternehmensmarke von The Bank of New York Mellon Corporation. Weitere Informationen finden sich unter www.bnymellon.com.

Diese Pressemitteilung wird von The Bank of New York Mellon für Medienvertreter veröffentlicht. Sofern nicht anders vermerkt, beziehen sich sämtliche Informationen und Zahlen auf BNY Mellon International per 31. Januar 2011.

The Bank of New York Mellon, Niederlassung London, One Canada Square, London E14 5AL; in England und Wales unter FC005522 und BR000818 registriert; im Vereinigten Königreich durch die Financial Services Authority genehmigt und reguliert.